

# Leistung und Innovation als Motor für wirtschaftliche Entwicklung

## Freie Berufe im Gespräch mit Ministerpräsident Kretschmer

„Wir müssen Leistung und Engagement im Beruf wieder stärker positiv besetzen. Teilzeit ist für Familien zwar ein wichtiger und sinnvoller Lebensabschnitt. Aber um die Wirtschaftskraft Sachsens nachhaltig zu stärken, braucht es noch mehr leistungsorientierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Und dafür muss sich Leistung auch lohnen.“ Das betonte Ministerpräsident Michael Kretschmer bei einem Gespräch in Dresden mit RA Cornelia Süß, Präsidentin des Landesverbandes der Freien Berufe Sachsen e. V.

Der allseits spürbare Fachkräftebedarf auch bei den Freien Berufen entstünde einerseits aus geburtenschwachen Jahrgängen und andererseits durch die zurückgehende Jahresarbeitsleistung der Berufstätigen. Dem könne man nur teilweise, wie zum Beispiel in der Medizin, mit Zuwanderung von Fachkräften begegnen, so der Ministerpräsident.

Angesprochen auf die anstehenden Wahlen und die Arbeit der jetzigen Landesregierung zog er ein positives Fazit. „Sachsen ist wirtschaftlich gut aufgestellt. Die Ansiedlung von TSCM [Anm. d. Red.: taiwanesischer Chiphersteller] in Dresden sei ein weiterer Meilenstein für die gute Wirtschaftspolitik im Frei-



Aktuelle Herausforderungen der Freien Berufe diskutierten RA Cornelia Süß, Präsidentin des Landesverbandes der Freien Berufe Sachsen e. V., mit Ministerpräsident Michael Kretschmer.

staat. Und auch auf dem Gebiet der Digitalisierungsprojekte könne sich Sachsen im Vergleich mit den anderen Bundesländern durchaus sehen lassen.

Mit Blick auf die Wahlprognosen sieht der Ministerpräsident noch nicht die Zeit für Panik, denn bis September lässt sich noch einiges bei den Wählern bewegen. Eine Zusammenarbeit mit der AfD schließt er weiterhin aus. Unver-

ständig bleibt ihm, weshalb manche Wähler auf Parteien mit vollkommen unbekanntem und unerfahrenen Kandidaten setzen wollen. Kretschmer: „Die Regierung hat in den letzten Jahren vieles richtiggemacht, daran sollten sich die Wählerinnen und Wähler bei ihrer Stimmabgabe orientieren.“ ■

Knut Köhler M.A.  
Leiter Presse- und Öffentlichkeitsarbeit